

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngenrön, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüngenrön, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinpaltige Seite 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Seite 30 Pfennige.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

N 162.

37. Jahrgang.

Sonntag, den 16. Juli

1910.

Die Cholera hat in den letzten Wochen in Russland so weite Gebiete erfaßt, daß dem russischen Auswandererverkehr wieder erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden ist. Das Ministerium des Innern hält es für geboten, nach § 13 des Seuchengesetzes vom 30. Juni 1900 (Reichsgesetzblatt Seite 306) Ziffer 1 unter 1 der Ausführungsbestimmungen hierzu vom 21. Februar 1904 (Reichsgesetzblatt Seite 67) und § 8 der Anweisung zur Bekämpfung der Cholera folgendes zu verordnen.

Jede in einen Gemeinde- oder Gutsbezirk zureisende Person, die unmittelbar oder in unterbrochener Fahrt aus Russland kommt und nicht nachweisen kann, daß sie mehr als 5 Tage vor ihrem Eintreffen in Russland verlassen hat, ist binnen 12 Stunden nach ihrer Ankunft der Ortspolizeibehörde oder, wenn der Gutsbesitzer meldepflichtig ist, der Amtshauptmannschaft mündlich oder schriftlich zu melden.

Die Anmeldung liegt dem Zureisenden oder seinem gesetzlichen Vertreter, außerdem aber auch den Inhabern oder Verwaltern von Gastwirtschaften, Pensionen oder dergleichen, den Haushaltungsvorständen und Arbeitgebern ob, wo von dem Zureisenden Wohnung oder Arbeit genommen wird.

Jede zu meldende Person ist bis zum Ablaufe von 5 Tagen seit ihrem Austritt aus Russland, soweit dieser Zeitpunkt nachweisbar ist, sonst seit ihrer Ankunft in dem betreffenden sächsischen Gemeinde- oder Gutsbezirk der ärztlichen Beobachtung zu unterwerfen.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Verordnung oder die über die ärztliche Beobach-

tung etwa zu treffenden polizeilichen Anordnungen werden nach § 45 Ziffer 4 und 46 Ziffer 2 des Seuchengesetzes mit Geldstrafe bis 150 M. oder mit Haft bestraft.  
Dresden, den 12. Juli 1910.

## Ministerium des Innern.

Im Handels-Register ist heute auf Blatt 135 — Landbezirk — (Firma: **Schönheider Bärsten-Fabrik Aktiengesellschaft**, vormalig F. L. Lonk, Schönheide (Erzgebirge))

eingetragen worden:

„Die Generalversammlung vom 24. Mai 1910 hat die Erhöhung des Grundkapitals um zweihundertfünfzigtausend Mark, in zweihundertfünfzig Aktien zu je tausend Mark gesallend, mithin auf siebenhundertfünfzigtausend Mark beschloffen. Die Erhöhung des Grundkapitals ist erfolgt.“

Von den neuen Aktien sind 210000 M. zu 115%, 40000 M. zu 105% des Nennbetrages ausgegeben worden.

## Königliches Amtsgericht zu Eibenstock,

den 11. Juli 1910.

Nr. 1 des Nachtrags zur Schaftstättenverbotsliste ist zu streichen.  
Stadtrat Eibenstock.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

— Beileidskundgebung des deutschen Kronprinzen. Die Hinterbliebenen des verunglückten Luftschiffers Oskar Erbslöb erhielten vom deutschen Kronprinzen folgendes Telegramm: „Ich spreche Ihnen anlässlich des schrecklichen Unglücks meine wärmste Teilnahme aus. Mögen Sie in der allgemeinen Trauer um den Verlust des vortrefflichen Mannes Trost finden. Auch den Hinterbliebenen der tapferen Begleiter sage ich mein herzlichstes Beileid. Wilhelm, Kronprinz.“

— Bethmann und Bülow. Herr von Bethmann-Hollweg wird in diesen Tagen mit dem Fürsten Bülow eine Begegnung haben, was auf ein unverändert freundschaftliches Verhältnis zwischen beiden Staatsmännern schließen läßt. Es liegt des weiteren auf der Hand, daß das Urteil eines so erfahrenen Diplomaten wie des Fürsten Bülow über die bedeutsamen Verschiebungen auf dem Gebiet der auswärtigen Politik von Wert für Herrn von Bethmann-Hollweg ist, zumal Fürst Bülow in den politischen Kreisen der Oberstadt mancherlei vernommen und beobachtet haben dürfte, was zu wissen dem leitenden Staatsmann in Berlin nicht unwillkommen sein dürfte.

— Fünfzigjähriges Militärbienstjubiläum des Generalobersten v. Bod u. Polach. Heute Freitag, den 15. Juli, begeht einer der höchsten Offiziere der deutschen Armee, der Generaloberst und Generalinspekteur der dritten Armeeinspektion Maj. v. Bod u. Polach, den Tag, an dem er vor fünfzig Jahren in die preussische Armee eintrat.

— Die konservative Partei zum Rücktritt Hohenzollerns. Die „Konf. Korresp.“ schreibt in ihrer heutigen Nummer: „Der Rücktritt des Erbprinzen zu Hohenlohe als Vizepräsident des Reichstages wird in den Kreisen der konservativen Partei bedauert werden, da man keinen Grund hatte, seine Amtsführung zu bemängeln, und da die von ihm angegebenen Motive für seinen Rücktritt schwerlich überzeugend wirken werden. War es sein Wunsch, seinerzeit durch Übernahme der Funktion als Vizepräsident dabei mitzuwirken, die Spannung zwischen einzelnen bürgerlichen Parteien des Reichstages zu mildern, so sollte man meinen, wäre für eine solche Aufgabe dann erst recht Anlaß, wenn es, wie er meint, neuerdings zu einer Verschärfung jenes Dissenses gekommen sei. Ueber seinen jehigen, etwas sensationellen Entschluß werden also vermutlich nur diejenigen Freude empfinden, denen an einer Fortdauer dieser Spannung gelegen ist.“

— Die Grenze nach links. Die „Nat. Korresp.“ schreibt unter obiger Spitzmarke: „Jede Unterstützung eines Sozialdemokraten ist ein Schnitt ins eigene Fleisch; denn die Sozialdemokratie ist und bleibt der Todfeind der bürgerlichen Staats- und Gesellschaftsordnung, so zahl- und harmlos sie sich auch zurzeit präsentierte; zum ändern hat gerade der Liberalismus allen Anlaß, die Grenze nach links scharf zu ziehen. Denn einmal sind die Endziele des Liberalismus und der Sozialdemokratie direkt konträr, dann aber läuft der Liberalismus Gefahr, durch die unnatürliche Verbindung seiner Anhänger allmählich an die auf die Massen suggestion berechnete Sozialdemokratie zu ver-

lieren. Erfahrungen in dieser Hinsicht liegen bereits vor; und die Fortschrittliche Volkspartei täte im eigenen Interesse gut daran, hier beizeiten einen Niegel vorzuschieben.“

— Die badischen Sozialdemokraten für das Budget. Bei der Abstimmung der zweiten Kammer über das Finanzgesetz haben am Donnerstag die Sozialdemokraten für das Budget gestimmt. Der Abgeordnete Dr. Franke gab vor der Abstimmung folgende Erklärung ab: „Es läge nahe, durch Ablehnung des Finanzgesetzes dagegen zu protestieren, daß die völlige politische Gleichberechtigung der sozialdemokratischen Staatsbürger noch immer nicht durchgeführt ist. Mit Rücksicht auf die besonderen politischen Verhältnisse verzichte meine Freunde jedoch auf eine solche Demonstration und werden für das Finanzgesetz stimmen.“ Die Erklärung wurde mit lebhaftem Bravo auf den Tischen aufgenommen und das Finanzgesetz gelangte dann einstimmig zur Annahme.

### Oesterreich-Ungarn.

— Die Borromäus-Enzyklika. In den Kirchen Wiens soll auf Anordnung des Weihbischofs Nagel die Borromäus-Enzyklika verlesen werden. Darüber herrscht begriffsicherweise unter dem deutsch-freieitlich gesinnten Teile der Wiener Bevölkerung große Erregung, und es werden Protestversammlungen angekündigt.

— Wirkung der Borromäus-Enzyklika. Wie mit Sicherheit zu erwarten war, hat die Erregung über die Borromäus-Enzyklika zu einem neuen Anschwellen der Los-von-Rom-Bewegung geführt. Zumal in Nordböhmen: so sind im Reichenberger Bezirk in diesem Jahre schon 140 Personen, im Gablonzer Bezirk 101 Personen, etwa ebensoviel im Bezirk Worchestern (im Erzgebirge) zur evangelischen Kirche übergetreten; in Dux und Umgebung über 50 Personen. Auch in Salzburg, in Magensfurt und anderen Orten mehrt sich die Zahl der Uebertritte zur evangelischen, teilweise auch zur altkatholischen Kirche.

### Frankreich.

— Paris, 14. Juli. Die heutige Truppen-schau in Longchamps verlief außerordentlich glänzend. Der Platz, auf dem die Truppenschau abgehalten wurde, war schon in den allerersten Morgenstunden das Ziel vieler Tausender von Neugierigen aus Paris und aus der Provinz. Die Stadt selbst hatte ein glänzendes Festgewand angelegt. Die Bitterung war eine sehr günstige. Das belgische Königspaar erschien punkt 3 Uhr auf dem Paradesfeld. Auf dem ganzen Wege nach dem Felde war das Königspaar ebenso wie der Präsident Fallières Gegenstand lebhafter Ovationen von Seiten des Volkes. Das belgische Königspaar erschien, ebenso wie der Präsident der Republik in Landauern. Das Erscheinen des Königspaares auf dem Paradesfeld verursachte begeisterte Kundgebungen und wahre Beifallsstürme erschallten, wo das Königspaar sich zeigte. Nach einer kurzen Begrüßung des Generalstabes fuhr das Königspaar in Begleitung des Präsidenten Fallières in Landauern die Front der aufgestellten Truppen ab. Alsdann begann der Vorbeimarsch der Truppen, dem das belgische Königspaar, ebenso wie der Präsident von der Präsidentschaftstrübüne aus zusah. Der Vorbeimarsch der verschiedenen Truppenteile in ihren zum Teil glänzenden und

kostbaren Uniformen war ein äußerst farbenprächtiger und glänzender und veranlaßte den König Albert wiederholt zu lebhaften Zeichen des Beifalls. Der Vorbeimarsch hatte zwei Stunden gedauert. Er war um 5 Uhr beendet. Hieran schloß sich die übliche Kavallerieattache. Nach derselben beglückwünschte der König der Belgier den Kriegsminister und andere hohe Generale herzlich für die großartige Haltung der Truppen. Nachher verließ das Königspaar mit dem Präsidenten das Paradesfeld in Landauern, von derselben begeisterten Menge umjubelt, wie auf dem Wege nach dem Paradesfeld. Nach der Rückkehr nach Paris wohnten der König und die Königin von Belgien der Militär-galatafel im Elisee bei. An dieser Galatafel nahmen sämtliche Minister und alle in Paris anwesenden kommandierenden Generale, sowie sämtliche höhere Offiziere der Garnison Paris teil. Die Tafel verlief glänzend.

### Afrika.

— Bothas Programm. Premierminister Botha entrollte am Dienstag vor Tausenden von Einwohnern Johannesburgs sein Regierungsprogramm. Botha, der sich in seiner Rede zum ersten Mal in Südafrika des Englischen bediente, versprach, daß die beiden Sprachen bei der Erziehung gleiche Stellung haben sollten. Botha sprach ferner die Erwartung aus, daß die Bergwerksindustrie eine Anstellung von Weibern in größerem Umfange vornehmen werde. Botha verurteilte dann scharf den Rassenhass.

### Persien.

— Teheran, 13. Juli. Nach Meldung aus Astrabad wurde die kleine Stadt Gumesch-kepe an der Küste des Kaspischen Meeres von russischen Kriegsschiffen beschossen. Zehn der ersten Kaufleute der Stadt wurden verhaftet. Die Ursache des Zwischenfalls ist folgende: Infolge eines Streites zwischen dem Russen Binanzow, welcher die Fischereien im Kaspischen Meer gepachtet hat, und zweien seiner Afterspächter, welche Perser sind, befahl der russische Admiral, welcher das Kaspische Geschwader befehligt, die Afterspächter zu verhaften. Diese widersetzten sich, da sie Perser seien und in einer persischen Provinz wohnten. Hierbei kam es zu einem Kampfe, bei welchem ein Kasake getötet wurde. Darauf befahl der Admiral, den Distrikt zu bombardieren. Es heißt, daß die ganze Stadt zerstört worden sei.

### China.

— Unruhen in China. Nach den neuesten Nachrichten aus Hongkong hat die Feindschaft der Südhinesen gegen die Portugiesen einen bedenklichen Grad erreicht und gibt zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß. Das Reutersche Bureau meldet hierzu: Hongkong, 13. Juli. Nach einer Meldung aus Macao hat auf der Insel Colowan zwischen Portugiesen und Chinesen, die man für organisierte Piraten hielt, ein Kampf stattgefunden. Ein von Macao gefendetes Kanonenboot hat in den Kampf eingegriffen. Auf portugiesischer Seite wurden zwei Mann verwundet, von denen einer seit-her gestorben ist. Die Chinesen haben zahlreiche Verluste erlitten. — Eine weitere Reutersmeldung klingt noch ernster: Hongkong, 13. Juli. Die Chinesen haben einen portugiesischen Posten auf der Insel Colowan im Sturm genommen. Die Kanonade dauert an. Der Kreuzer „Reinha Dona Amelia“ ist nach Ma-